

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Bei Santiago wurden laut telegraphischer Mittheilung aus Washington am Sonnabend mehrere Versuche gemacht, um einen geeigneten Landungsplatz zu finden; diese Versuche haben gezeigt, daß das Ufer auf eine Entfernung von 15 Meilen hin von den Spantern bewacht wird. Dem „Newport Herald“ wird aus Santiago gemeldet: Zwischen Guantanamo und Cuevo, 13 Meilen westlich von Santiago, ist eine Verbindung durch Routiere hergestellt. Cuevo soll als Kommunikationsbasis zwischen Sampson und den Kubanern, von denen 500 Mann Cuevo besetzt halten, dienen. Der kubanische General Perez war an Bord der „Marblehead“ empfangen und hierbei die kubanische Flagge salutirt worden. Das amerikanische Marineministerium wird jetzt wegen dieser Angelegenheit eine Untersuchung einleiten, weil das See-Reglement nicht gestattet, die Flagge einer von den Vereinigten Staaten nicht förmlich anerkannten Nation zu salutiren, und die kubanischen Aufständischen nur als einzelne Personen (!) mit den Amerikanern kooperiren.

Das „Amerische Bureau“ melbet aus Manila vom 17. d. M.: Die Lage ist unverändert. Die Amerikaner versichern, die Australiäner könnten sich der Stadt nicht bemächtigen, da es ihnen an Feldgeschützen fehle. Jedem falls würde Admiral Dewey die Einnahme der Stadt durch die Insurgenten nicht gestatten. Die amerikanischen Transportschiffe werden nicht vor dem 20. d. M. erwartet. Das Gericht, sei bereits gesehen worden, ist unbegründet. Die Ausländer reisen auf neutralen Schiffen ab.

Bezeugend ist das Interesse, mit dem von amerikanischer Seite bereits die Wichtigkeit der Philippinen für die Ausbeutung der Wälder sowie für den amerikanischen Handel hervorgehoben wird. Das amerikanische Staatsd-parlament hat eine Beschreibung der Philippinen veröffentlicht, welche hauptsächlich auf Informationen beruht, die Votaghafter Doh in London von Wäldersachverständigen erlangt hat. Aus diesem Berichte geht hervor, daß diese Inseln einen bedeutenden Reichtum an Erzen besitzen, welche der Ausbeutung harren. Ein Sachverständiger sagt, ausgedehnte Goldlager seien in unmittelbarer Nähe der See eröffnet worden und versprechen ergiebige Ausbeute auf lange Jahre hinaus. Er kennt keinen andern Punkt in der ganzen Welt, mit Ausnahme von Alaska und der Treadwell-Wälder, wo Nuzerz in einer Entfernung von wenigen hundert Yards vom Unterplag seefahrender Schiffe gefunden wird. Bis jetzt ist nur die Oberfläche angerührt worden, und unermessliche Schätze liegen noch im Boden verborgen. Ungeschmimmtes Gold wird auf der Insel Mindanao gefunden, auf Luzon sind ausgedehnte Kupferlager vorhanden. Während Steinfohle nicht vorhanden ist, findet sich Braunkohle von guter Qualität und in großen Mengen vor, welche besonders für Dampfmaschinen verwendbar ist. Man hat auch in angesehennem Roggrod Mäbinen und Ölzinthe gefunden. Die Arbeitskräfte sind billig zu erlangen, und überhaupt findet alle vorhandenen Bedingungen dem Wälderbetriebe sehr günstig.

Ueber die Unternehmungen der Aufständischen gegen Manila in der ersten Hälfte des Monats Juni veröffentlicht der „New York Herald“ einen über Hongkong eingegangenen Bericht aus Manila, dem wir nach der „Köln. Rta.“ folgende Einzelheiten entnehmen:

Cavite wurde von den Truppen Aguinaldos dergelicht beschossen, ihre Feldkanonen konnten nichts gegen das Mauerwerk der Befestigungen ausrichten. Aber am 9. ds. ergab sich der Kommandant nach neuntägigem Widerstande. 250 Mann wurden zu Gefangenen gemacht und 270 Mausegelder erbeutet. Jetzt gehen die Aufständischen nach Norden, um die Augenwerke von Manila selbst anzugreifen. Mehrere Dörferchaften im Osten und Norden der Hauptstadt sind bereits gefallen und die Stadt selbst rings eingeschlossen. Ein Sturm auf die 3 tabelle war von den Aufständischen schon vorbereitet, als sie noch im letzten Augenblick erfuhren, daß eine Brücke über den Rio Pasig, die zu überschreiten war, von den Spaniern unterminirt ist; unter diesen Umständen wurde der Angriff auf die Feste noch hinausgeschoben. Es erscheint überhaupt fraglich, ob die Aufständischen mit ihren Freigeschützen viel ausrichten werden gegen die vergleichsweise stark besetzte Stadt. Nach glaubwürdigen Angaben besteht die Besetzung der Stadtbefestigung aus folgenden Kräften. Auf der ersten Hauptbatterie stehen vier 15-Zentimeter-Hinterlader-Schupp-Kanonen, 34 alte Vorderlader und drei 12-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze. Auf der zweiten Batterie drei große alte Vorderlader, drei 12-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze und einige kleine Feldkanonen, auf der dritten mehrere Vorderlader und Schiffskanonen unbekannter Kalibers. Ein kleines Kanonenboot (von dem ganz kleinen, leicht bewaffneten Typ geringer Wasserverdrängung, wie sie Spanien zu Tugenden für die Kolonien gebaut hat) versteht den Wachdienst. Die wirkliche Stärke der Besatzung der Spanier soll nur 7000 Mann betragen, wovon 2000 Freiwillige. Den Fremden, die sich auf zwölf Handelsschiffe unter spanischer Flagge eingeschifft haben, hat Admiral Dewey erlaubt, den Fluß zu verlassen und in der Nacht vor Anker zu gehen. Die englischen Familien haben sich sämtlich auf einem dänischen Dampfer nach Hongkong eingeschifft. Die spanischen Schiffe mit den Fremden will Dewey als Preisen beschlagnahmen, sobald die Stadt gefallen ist. — In einer Versammlung der Führer der Aufständischen in Alt-Cavite am 13. d. erklärte Aguinaldo die Unabhängigkeit der Philippinen. Eine Beratung der Führer über die Verfassungsgrundlagen der philippinischen Republik ist anberaumt. Ein Angriff auf das Munitionsmagazin von Malate, südlich von Manila, wurde das zweite Mal von den Spaniern zurückgeschlagen. Die Zahl der Aufständischen wächst täglich, da alle Spanier und Nachkommen von Spaniern gezwungen werden, als Freiwillige zu dienen. — Frau und Kinder des Generalstatthalters Augustin Dabla, die in die Hände der Aufständischen gefallen waren, haben Erlaubniß bekommen, wieder in die Stadt Manila zurückzukehren. Auch die kriegsgefangenen Spanier und die Kranken, die man ins Krankenhaus von Cavite gebracht hat, werden gut behandelt. Die eingeborenen Jägerregimenter in Calocan tödteten ihre spanischen Offiziere und gingen zum Feind über.“

Remhört. 20. Juni. Einer Depesche des

Admirals Dewey zufolge proklamirte heute Aguinaldo die philippinische Republik.
Madrid, 20. Juni. Der deutsche Botschafter v. Radowicz erklärte Sagasta kategorisch, Deutschland werde in der Philippinenfrage nicht interveniren und nur die dort wohnenden Deutschen schützen.

Wie die Blätter mittheilen, beschäftigt sich der gefrignc Minister mit wichtigen Friedensströmungen, die sich in den Vereinigten Staaten und bei gewissen Persönlichkeiten bemerkbar machen. Sie fügen jedoch hinzu, das Land würde einmüthig solche Bedingungen, bei denen nur der eine Theil Vortheile habe, zurückweisen, weil nur ein Friede möglich sei, der ehrenvoll wäre und Spanien seine Kolonien erhalte.

Aus dem Reiche.

Professor Albrecht Weber, der berühmte Sanskritist, feierte vorgestern sein 50jähriges Genertagsjubiläum. Die feierliche Feier, die eine besondere Bedeutung noch dadurch gewann, daß die ganze Lehrthätigkeit Weber's der Berliner Universität zu Gute gekommen, gab Anlaß zu mannigfachen Donationen. — **Von Professor Adolf Bastian**, dem seit ca. zwei Jahren auf einer Forschungsreise abwesenden Direktor des Museums für Völkerkunde, liegt jetzt wieder ein Lebenszeichen vor. Nach einer Mittheilung des Sanitätsraths Dr. Wartsch in der Anthropologischen Gesellschaft am Sonnabend dürfte die Rückkehr des trotz seiner 72 Jahre noch immer sehr rüstigen Forschers, der jetzt wieder in Batavia weilt, für diesen Herbst zu erwarten sein. Geheimrath Bastian fandte der Gesellschaft auch den soeben erschienenen vierten Band seiner „Esen Blätter aus Indien“ ein. — Im Breslau trugen am **Wahltag die Zettelvertheiler** verschiedener Parteien Pappschilde auf der Brust, worauf eine Empfehlung des betreffenden Kandidaten zu lesen war. Die Schilder wurden beschlagnahmt und das Amtsgericht beauftragte am Montag die Beschlagnahme mit der Begründung, die Schilder stellten Wahlaufrufe, mithin zur Verbreitung bestimmte Drucksachen dar, und müßten deshalb den Namen und Wohnort des Druckers beziehungsweise Verlegers enthalten. — Nachdem in voriger Woche etwa 50 junge **Bauernsöhne aus allen Theilen Nordschleswigs** auf Einladung des früheren dänischen Fußzimmersers Kellemann, welcher in Jütland ein Gut besitzt, eine Tour nach Jütland unternommen haben, reisten am Sonnabend voriger Woche etwa 300 dänischgesinnte Männer und Frauen nach Fünen und Seeland. Ueber diese Reise besagt ein Telegramm aus „Bort-Ban“ in Kopenhagen, „daß diese Reise der „Sabbaten“ durch Fünen und Seeland einem vollständigen Triumphzuge gleich“ Die Bevölkerung begrüßte die Reisenden liberal mit der größten Begeisterung, und bei jeder Station, wo ein längerer Aufenthalt stattfand, wurden patriotische Ansprachen gehalten.“ Man kann sich wohl denken, welcher Art diese Ansprachen gewesen, ist doch der Hauptzweck dieser Verbrüderungsfeste, dafür zu sorgen, daß der dänische Geist in dem nordschleswigschen Volk nicht ausstirbt.

Deutschland.

berlin, 21. Juni. In den Stichwahlen bringt die „*Mar.-Vol. Korr.*“ folgende Mittheilungen: Wie wir mit Genugthuung vernehmen haben auf Grund von Vereinbarungen herbeizuführende parlamentarische Führer der Zentrumspartei in denjenigen Wahlkreisen, in welchen das Zentrum in den Stichwahlen den Ausschlag gegen die Sozialdemokratie giebt, die Parole ausgegeben, daß überall die Zentrumswähler energig zur Bekämpfung der Sozialdemokratie aufzufordern werden. In der Erwartung, daß dies auch befolgt wird, hat die Zentralfraktion der national-liberalen Partei ihrerseits besondere Veranlassungen genommen, die Gesinnungsgenossen in solchen Wahlkreisen, wo das Zentrum mit der Sozialdemokratie in der Stichwahl sich befindet, zu entschlossener Unterstützung der Zentrumskandidaten aufzufordern. Hiernach darf angenommen werden, daß die National-Liberalen in Köln, Düsseldorf, Bielefeld, Bockst am Main, Mainz, Würzburg und Kronach zu Gunsten der Zentrumskandidaten in der Stichwahl den Ausschlag geben. Dagegen werden, wie andererseits sich erwarten läßt, in Dortmund, Solingen, München I, Speier, Göttingen, Tübingen, Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim die Zentrumswähler es an der nöthigen Unterstützung für die Kandidaten der liberalen Mittelpartei nicht fehlen lassen. Hat diese beiständige Uebereinkunft bei reichenden Erfolg, so dürfen Zentrum und national-liberale Partei für sich in Anspruch nehmen, den Sozialdemokraten drei weitere Wahlkreise, Solingen, Dortmund, München entziffern zu haben, nachdem es durch das Zusammengehen in Straßburg und Neidenburg bereits gelungen ist, zwei Wahlkreise den Sozialdemokraten im ersten Wahlgange abzunehmen, und jedenfalls bleibt auch in den übrigen oben genannten, von der Sozialdemokratie bedängten Kreisen, der bürgerliche Bestand erhalten.

— Die Zahl derjenigen bereits gewählten Abgeordneten, die mit Unterstützung des Bundes Landwirthe ihr Mandat errungen und bildende Erklärungen über ihr Befinden zum agrarischen Programm abgegeben haben, wird von der Presse des Bundes auf 86 angegeben.

— Der freisinnige Wahlausschuß zu Trier empfiehlt für die Stimmwahl die Unterstützung der Sozialdemokraten Leutert-Appold, das demokratisch-freisinnige Wahlkomitee zu Mannheim die Unterstützung des Sozialdemokraten Dreesbach. Der Landesausschuß der badischen Konfessionsvereine tritt für die nationalliberalen Kandidaten ein.

— Der internationalen Vereinigung zu
vergleichende Rechtswissenschaften und Völkerrecht
schaftslehre zu Berlin sprach am 18. Juni v
der überaus zahlreich besuchten Versammlung
Professor Dr. Georges Blondel aus Paris in
den gegenwärtigen Stand der sozialen Frage
Frankreich“. Er betonte, daß trotz der Wichtig
der politischen Fragen die sozialen Fragen die
ersten Platz in seinem Lande einnehmen. A
wies auf die raschere Entwicklung der dortigen
Großindustrie, den sehr individualistischen Geist d
französischen Volkes und den Triumph d
rankenlosen Freiheit in der großen Revoluti

hin. Der Redner stellte alsdann die noch sehr starke liberale Strömung in Frankreich der dortigen Strömung des Sozialismus gegenüber und zeigte, wie sich eine neue dritte Richtung gebildet habe, welche auf die Verbindung jener Strömungen durch eine soziale Gefeggebung hinabziele. Letztere habe schon erhebliche Resultate erzielt und Alles das ausgeführt, was seiner Zeit die internationale Arbeiterschup-Konferenz in Berlin zum Programm erhoben habe. (?) Zwei große Institute seien in Frankreich ins Leben gerufen, um die sozialen Missstände nach Kräften zu beseitigen: das eine sei das durch Verordnung vom 19. August 1891 geschaffene Arbeitsamt, welches die Aufgabe habe, alle die gewerbliche Arbeit betreffenden Informationen zu sammeln und zu veröffentlichen, das andere sei das aus privater Initiative, insbesondere durch den Wohlthätigkeitsstiftung des Grafen von Chambun hervorgerufene „Soziale Museum“, welches wie eine Saug- und Drückpumpe alle Nachrichten über derartige soziale Verhältnisse vereinige und wieder vertheile. Der Vortragende schloß damit, daß, wenn auch die soziale Lage in Frankreich trübe sei, er ihr doch mit Vertrauen gegenüberstehe, da er sehe, wie sich um das Musée social und das Office du travail, sowie die Société d'économie sociale von Rath und Fern Männer scharten, welche in wissenschaftlichem Geiste, aber nicht ohne den Gefühlen des Gelmuthes gerecht zu werden, den Sophismus in der sozialistischen Theorie nachwiesen. — Lauter Beifall folgte den Worten des Vortragenden, an welche der Vorsitzende, Landgerichtsrath Dr. F. Meyer (Berlin), den Dank der Vereinigung knüpfte. Er betonte dabei die Verdienste, welche Professor F. Lohndel sich durch seine Werke über die ländliche Bevölkerung Deutschlands und über den industriellen und kommerziellen Aufschwung des deutschen Volkes auch um die deutsche Wissenschaft erworben habe. Es folgte eine anregende Debatte.

Franfreich.

Zur Lösung der französischen Ministerkrise ist wenigstens der erste Schritt geschehen. Sarrien begab sich gestern nach dem Elysee und nahm offiziell den Auftrag an, ein Cabinet zu bilden. Er begann alsbald mit Schritten zur Vertheilung der Portefeuilles. Wie in den Wandelgängen der Kammer mit Bestimmtheit verlautete, erfolgte Sarrien's Entschluß auf Grund des Einverständnisses mit Delombre, dem Präsidenten der Budgetkommission. Dieser werde in das Cabinet eintreten und einen Gesetzentwurf vorlegen, der eine Reform der Mobilitätssteuer zum Zweck hat, deren Grundlage äußere Kennzeichen des Einkommens, wie Werth der Miete und Anzahl der Bediensteten bilden sollen.

Die Deputirtenkammer berief gestern ohne Zwischenfall über einige Mandate, deren Gültigkeit angefochten ist.

Ueber die Vorbereitungen zur Pariser Weltausstellung von 1900 wurde gestern von amtlicher Seite ein Bericht des Privatsekretärs des französischen Ministers für Handel und Industrie, Vougeur, veröffentlicht. Dieser stellt fest, daß die Verhandlungen mit den Mächten wegen Vertheilung des zu Gebote stehenden Raums ein zufriedenstellendes Ergebnis gehabt haben. Die Spezial-Komitees sind bereit, in Eiligkeit zu treten. Die Arbeiten am Ausstellungspalast in den Champs-Élysées und an der Alexander-Brücke sind schon weit vorgeschritten. Die Arbeiten am Ausstellungspalast auf dem Marsfeld und der Invaliden-Éplanade werden demnächst in Angriff genommen. Die Ausstellung wird zum sechsteigenden Tage fertig sein.

Italien.

Rom, 20. Juni. Der Papst hat gestern wegen eines leichten Rheumatismus in der Schulter auf Anrathen seines Leibarztes das Zimmer geheit, heute Vormittag aber die gewöhnlichen Audienzen wieder aufgenommen. Die Personen, welche gestern einer Messe des Papstes beizuwohnen wollten, wurden benachrichtigt, daß sie zu der Messe, welche der Papst am 24. d. M. dem Tage Johannis des Täufers, gefeiert wird, zugelassen werden würden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Juni. Die Fikmung de
jungen Königs soll am 23. d. M. ohne jede
Bomb erfolgen.

England.

London, 20. Juni. Unterhaus. Courtenay sprach an, ob es wahr sei, daß die Flottenmänner aufgegeben seien. Der erste Lord der Admiralität, Foxen, erklärte, die beste Antwort sei die Versicherung der an die Häfen gesandten Weisungen, daß es angeht, das anholten ernten Charakters des Kohlenpreises in Schwankung auszuweichen, die Kohlenvorräte durch die Flottenmänner zu schmälern. Die übliche theilweise Mobilisierung der Flotte wird nicht stattfinden, das Kanalgelächter und das Küstenwachtgeschwader werden wie gewöhnlich strengen. Das Kanalgelächter wird aus acht Schlachtschiffen und sechs Kreuzern, das Küstenwachtgeschwader aus sechs Schlachtschiffen und drei Kreuzern bestehen. Um übertriebene Ansichten über den Kohlenvorrath zu vermeiden, füge er hinzu, daß die Admiralität nie einen größeren Kohlenvorrath als jetzt befehlen habe. Es handle sich nur um eine Vorsichtsmaßregel. Die Regierung habe sich in letzter Zeit hauptsächlich nur aus nicht dem Verein angehörenden Kohlengruben mit Kohlen versehen; diese Gruben seien vom Streit nicht berührt. Aber als sie konnten, der Streit würde sich auch auf sie ausdehnen, entstand die erste Frage, ob der Vorrath der Regierung durch die Männer vermehrt werden solle. Die gewöhnliche Vorsicht habe das Verfahren diktiert. (Beifall.) Folglich die Männer sei einschließlich der Kohlenverladung auf den Schiffen nach dem Mannesvorrath ein Kohlenkonsum von 50 000 Tonnen erforderlich.

Das Unterhaus nahm die dritte Lesung des Referendums an.

Montenegro.
Cettinje, 20. Juni. Der Sultan hat
 um dem Fürsten von Montenegro ein sichtbares
 Zeichen seiner Freundschaft zu geben, Emin
 Edhin-Pascha beauftragt, sich unverzüglich nach
 Verana zu begeben, um daselbst die Schuldigen
 vor Verantwortung zu stellen und zu bestrafen
 sowie in Gemeinschaft mit dem montenegrinischen

ischen Delegirten, General der Artillerie Martinowitsch, welcher bereits dorthin abgereist ist, die Opfer der Unruhen zu entschädigen. Seit gestern sind keine ernstern Meldungen von der Grenze eingelangt; die Gemüther scheinen sich zu beruhigen.

Arbeiterbewegung.

In **Hamburg** findet am 17. Juli d. J. ein Kongreß der deutschen Hafenarbeiter, Binnenschiffer und Fißer statt. — In **Schweden** bei Zwidau haben 200 Anlegerinnen einer Spinnerei wegen Robustheits die Arbeit eingestellt. — In **Braunschweig** ist der Maurerstreik im Gange verlaufen. Eine große Anzahl der Streikenden ist abgerückt, einigen tüchtigen Kräften ist die geforderte Lohnverhöhung bewilligt worden, während noch 118 Streikende unterstützt werden mußten. Fast einstimmig wurde eine Resolution angenommen, wonach der Streik auf unbestimmte Zeit verlagert wird. Die Streikenden wollen den Versuch machen, wieder Arbeit zu erlangen. — Wie aus **Zwidau** gemeldet wird, besteht der Zustand etwa der Hälfte der Arbeiter des Zwidauer Brückenberger Steintohlenbauvereins noch fort. Eine Sonntag abgehaltene große Vergarbeiterversammlung beschloß die Fortsetzung des Ausstandes sowie Solidarität mit den Arbeitern im Zwidauer Oberborsdorfer Steintohlenbauverein, die heute ihre Lohnforderungen der Grubenverwaltung unterbreiten wollen. Etwa 1800 Arbeiter sind ausständig. In einer gestern von 1500 Bergleuten in Zwidau abgehaltenen Versammlung beschloßen die Arbeiter des Zwidauer Oberborsdorfer Steintohlenbauvereins, auch die Arbeiter niederzulegen, wenn nicht die zehnstündige Arbeitszeit, 10 v. H. Lohnverhöhung und 50 v. H. Lohnzuschlag bei Uebersichten bewilligt würden. Der Ausstand nimmt zu. Gestern haben an zweihundert Mann die Arbeit niedergelegt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juni. Wie wir schon mittheilten, hat der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei, gezeichnet Dr. A. Melung, Vorsitzender, eine öffentliche Aufforderung an alle Mitglieder der Partei erlassen, in der Stichwahl für Herrn Broemel zu stimmen.

Das ist sehr erschrecklich! Die Partei darf sich damit wieder auf sich selbst besinnen; denn es ist außer Frage, daß Herr Broemel als Mitglied der freisinnigen Vereinigung der freisinnigen Volkspartei politisch viel näher steht als der Sozialdemokrat Herbert. Freilich gilt dies aber nur für diejenigen Mitglieder der Partei, welche wirklich auf dem Boden der freisinnigen Volkspartei stehen und nicht etwa verkäufte Sozialdemokraten sind! Und deshalb dürfen auch die Freunde des Herrn Broemel nicht etwa die Hände in den Schoß legen, und denken, daß der Sieg ihnen nun als eine reife Frucht in den Schoß fallen wird! Auch der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei kann selbstverständlich keine Garantie geben, daß nur alle Mitglieder der Partei dieser Wahlparole Folge leisten werden! Bei Herrn Will zum Beispiel ist es mehr als fraglich, ob er diesen Aufse: in der Stichwahl für Herrn Broemel zu stimmen — folgen wird, und Niemand kann wissen, wie viel andere Mitglieder der Partei ähnlich denken! Außerdem werden erfahrungsmäßig in der Stichwahl immer mehr Stimmen abgegeben als in der Hauptwahl! Wanger, der in der Hauptwahl läßt, gewesen ist, weil er meinte, es käme auf seine Stimme gar nicht an, pflegt sich bei der Stichwahl eines Besseren zu bemessen! Es pflegen daher in der Stichwahl bis zu zehn Prozent Stimmen mehr abgegeben werden, als in der Hauptwahl! Es versteht sich von selbst, daß auch die Sozialdemokratie Alles daran setzen wird, neue Stimmen für Herrn Herbert an die Wahlurne heranzubringen. Da doch die Berliner sozialdemokratische Parteileitung eine große Anzahl bei ihr in Lohn stehende Agitatoren — einer derselben ist uns persönlich bekannt — nach hier geschickt, um den gefährdeten Wahlkreis zu retten. Offenheit wird man allerdings hier auf diese bezahlten Berliner Lockvögel nicht hören! Jedenfalls aber blieben die bürgerlichen Parteien nur dann der Sieg, wenn auch sie eifriger als bei der Hauptwahl arbeiten! Denn es läßt sich nicht verkennen, daß bei der Hauptwahl leider eine große Anzahl von Wählern der bürgerlichen Parteien gar nicht zur Wahl gekommen sind. Es heißt daher, diesmal alle lässigen Elemente heranziehen und Mann für Mann zur Wahlurne zu führen.

— Zum Herbst d. Js. werden neue Baugewerkschulen in Münster und in Frankfurt a. O. zunächst mit je drei Klassen, eröffnet werden. Die Schulen sind Staatsanstalten und die Ausbildung von Hoch- und Tiefbauern bestimmt. Im Uebrigen werden sie nach denselben Grundfätzen eingerichtet und verwaltet werden wie die anderen königlichen Baugewerkschulen in Preußen. Auch erhalten sie denselben Berechtigungen, so daß also ihre Abiturienten bei Befestigung von technischen Subalternstellen im preussischen Staatsdienst vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Anstalt in Münster wird von dem bisherigen Direktor der Baugewerkschule in Memmingen a. W., Meiring, und die in Frankfurt a. O. von dem bisherigen Direktor der Baugewerkschule in Götter, Rausch, geleitet werden. Gesuche um Aufnahme sind zu richten an die Direktion der Baugewerkschule in Münster oder an die Direktion der Baugewerkschule in Frankfurt a. O.

— Für die Tuncsherrliche Prüfung
welche im Herbst 1898 in Berlin abgehalten ist
ist Termin auf Montag, den 21. November d. J.
und die folgenden Tage anberaumt worden.
Nachdem der in einem Besramte stehende Be
werberlisten sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde
spätestens bis zum 1. Oktober d. Js., Nachdem
anderer Bewerberinnen bei derjenigen Königl.
Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt
hieselbst bis zum 1. Oktober d. Js. anzubringen.
Die in Berlin wohnenden Bewerberinnen, welche
in keinem Besramte stehen, haben ihre Nachweise
bei dem königlichen Polizeipräsidium in Berlin
bis zum 1. Oktober d. Js. einzureichen. Die
Nachweise können nur dann Berücksichtigung
finden, wenn ihnen die nach § 4 der Prüfung

ordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen
Schriftstücke ordnungsmäßig beigelegt sind. Die
über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit bei-
zubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit
ausgestellt sein. Die Anlagen jedes Gesuches
sind auf einem Hefte vereinigt einzureichen.

— Der Deutsche Schloßfertag, welcher gegenwärtig in Eisenach abgehalten wird, nahm mit großer Majorität einen Antrag und eine Resolution zu Gunsten von Zwangseinnahmen an. Dagegen waren nur Berlin, Stettin und Breslau.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen:
für A. Stöpler in Großrad auf eine Wund-
nahthalenange; für H. C. Dörner in Stralund
auf einen doppelwandigen, mit Flüssigkeit gefüll-
ten Umhüllungskörper für Leuchtflammen; für
Emil Radow in Kammin auf einen Aufstreifen
für Fahrräder mit unter der Laufräder liegen-
der, mit Korkmehl oder dergl. angefüllter Schwam-
mer und Stahlscheibeinlage, und für Arthur Vor-
teit in Köslin auf eine in die Vorderwand eines
Pianos eingelassene und durch einstellbare, auf
der Innenseite spiegelnd gemachte Hohlzylinder ver-
deckte Lampenröhre mit spiegelnden Wandungen.

— Der neue Kommandeur der hiesigen 6. Infanterie-Brigade Generalmajor Brunig, Oberst v. Brun ist 1864 im Königs-Grenadier-Regt. Nr. 7 Offizier geworden. Im Kriege gegen Oesterreich erwarb er sich durch besondere Tapferkeit den Hohenzollernschen Hausorden mit Schwertern. 1868 wurde er in das 1. Garde-Regt. zum Fuß bezieht, in dem er im Juli 1871 nach Theilnahme am Kriege gegen Frankreich (Eisernes Kreuz) zum Premierlieut. befördert wurde. Dann war er zwei Jahre zur Unteroffizierschule in Potsdam Kommandirt und wurde am 5. Mai 1876 zum Hauptmann und Kompagnieführer befördert. Im Februar 1887 zum Major ernannt, kommandirte er vom Januar 1888 bis 1890 das 2. Bat. des 1. Garde-Regts. und wurde dann Kommandeur des Lehr-Fuß-Battalions. Nachdem er im März 1892 zum Oberstlieutenant befördert worden war, erhielt er im Februar 1893 die etatsm. Stabsoffiziersstelle im 1. Garde-Regt. Vom 27. Januar 1895 bis zu seiner am 15. d. Mts. erfolgten Beförderung zum Generalmajor war er Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 73 in Hannover.

Das „Deutsche Garten“, welcher früher das erste Kongertlokal Stettins war, aber durch neu erbaute Lokale etwas in den Hintergrund gedrängt wurde, hat sich nach und nach die Gunst des besseren Publikums wieder erworben. Auf allesseitiges Verlangen wird der Dirigi, Herr Verthold Pasch, in seinem Lokal einmal in der Woche ein Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Martin Schmeling veranstalten. Das erste Konzert findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., von 5—11 Uhr statt, und werden neue Novitäten aufgeführt, welche in Stettin nicht gespielt worden sind. Das Entree ist auf 10 Pf. herabgesetzt.

* In der Zeit vom 12. Juni bis 18. Juni sind hieselbst 39 männliche und 33 weibliche, im Summa 72 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 42 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 24 an Durchfall und Brechdurchfall, 5 an Krämpfen und Krampfsprankheiten, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Scherkrankheiten, 1 an Lebensschwäche, 1 an Abzehung, 1 an Diphtheritis und 1 an Scharlach. Von den Erwachsenen starben 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an anderen entzündlichen Krankheiten, 4 an Schwindel, 3 an Entzündung des Unterleibs, 3 an Krebskrankheiten, 3 an Schlagfluß, 2 an Altersschwäche, 1 an Eitervergiftung, 1 an Scherkrankheit und 1 in Folge eines Unglücksfalles; 2 Erwachsene beugten Selbstmord.

— Im Publikum herrscht vielfach noch Unkenntnis über die Art und Weise, wie eine Feuermeldung abgegeben wird. Zur Aufklärung die Folgendes: Jede öffentliche Feuermeldehütte hat, mag der Feuermelder selbst im Inneren eines Gebäudes oder außen in einem eisernen Häuschen untergebracht sein, auf der Straße einen sogenannten Außenzug; dieser besteht in einem hinter einer Glascheibe befindlichen Knopf mit der Aufschrift „Knopf langsam ganz herausziehen, loslösen und warten, bis Feuerwehre kommt“. Die Glascheibe dient einmal dazu, ein unethwilliges Alarmiren der Feuerwehre zu erschweren, und zweitens, um ein solches mit einer stärkeren Strafe belegen zu können. Denn während ein unethwilliges Alarmiren nur als grober Unfug bestraft wird, kann wegen des Einschlagens der Glascheibe eine Sachbeschädigung an zum öffentlichen Nutzen dienenden Gegenständen als vorliegend erachtet werden, wemal mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft wird. Wer eine Feuermeldung abgeben will, hat diese Glascheibe einzuziehen und den Knopf soweit es geht (sind 3—4 Zm.) herauszuziehen. Zum Einschlagen der Glascheibe bedient man sich nur in äußerster Nothfälle der bloßen Faust, um Schnittwunden zu vermeiden; meistens wird ein Regenschirm, Spazierstock, Schlägel, Taschenmesser ein Stein oder dergl. zur Hand sein; häufig sind die Scheiben mit dem schnell ausgezogenen Stiefel eingedrückt worden; ein Umwideln der bloßen Hand (besonders der Pulsader) mit dem Taschentuch ist zu empfehlen. Bei dieser Gelegenheit sei wieder darauf erinnert, daß durch Ziehen an den Knöpfe lediglich ein Uhrwerk ausgelöst wird, welches die Feuermeldung selbstthätig übernimmt ein mehrmaliges Reizen an dem Knöpfe oder ein längeres Festhalten desselben hat demnach keinen Zweck. Bei der Meldestelle muß nun gewartet werden, bis Jemand von der Feuerwehre — meistens wird es ein Nachsahrer sein — kommt, damit diesem die Brandstelle genau bezeichnet wird. Hat der Meldestelle keine Zeit zum Warten, so muß er irgend Jemanden bitten, an seiner Statt zu warten und der Feuerwehre Mittheilung zu machen.

* Der Dampfer „Oberbürgermeister Vater“ wurde in Suinwinde eine fünfzigfährige Verholsen von 75 Faden Länge gestohlen.

* Auf dem Dampfer „Garg“ erschien an Sonnabend Vormittag ein Mann, um im Auftrage einer Handelsfrau Abraham aus Hohen- jeilow eine Ente abzuholen. Später erschien jedoch die Frau selbst und verlangte ihr Eigentum, der Auftrag war somit von einem gut unterrichteten Betrüger fingirt worden.

1871

1. der Buchdruckereibesitzer Herbert	• • • • •	10 145,
2. „ General-Sekretär Broemel	• • • • •	8 994.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergibt die nachfolgende Tabelle, deren genaue Beachtung wird, als kein Wähler in einem anderen, als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokale zur Mitwahl zugelassen werden kann.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.	Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.	Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1	Blumenstr. 14-16 Hollwerf 1-9 u. 38 Frauenstr. 1-13 u. 50-53 Gustav-Adolfstr. 11-13 Junkerstr. 1-14 Am Rogengarten 1-11 Steinstr. 1-8b Unterwiesl 1-24	Vorsteher Kaufmann Kempe , Hollwerf 1 Stellvertreter Glockengießermeister Ernst Vogt , Steinstraße 5	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 10	11	Große Laßstraße 2-33 u. 81-103 Barnitzstr. 39-66 und Bachplatz 8 11/12 Rinkes Barnitzerufer 6	Vorsteher Hektor Voose , Barnitzstr. 66 Stellvertreter Fleischermehrer Pöppe , Gr. Laßstraße 86	Klassenzimmer im Schulhause Ballstraße 33	24	Bellevuestr. 1-3 u. 4-6 Kaserne 2 Bogislavstr. 37-39 Burgstr. 1-6 u. 46-50 Hohenzollernstr. 1-8 u. 72-80 Kurfürstenstr. 1-5	Vorsteher Lehrer Wesche , Hohenzollernstr. 6 Stellvertreter Apotheker Neumann , Burgstr. 6	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
2	Baumstr. 1-35 Hollwerf 10-15 Fischgr. 1-19 Fischmarkt 1-9 Frauenstr. 14-25 u. 40-49 Krautmarkt 1-11 Mittelschiffstr. 1-25 H. Oberstr. 5-17 Petersilienstr. 1	Vorsteher Kaufmann Schle , Hollwerf 23 Stellvertreter Kaufmann Böhlau , Baumstr. 25	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 10	12	Gertrud-Kirchhof 1-7 Kirchenstr. 2-16 Große Laßstraße 56-80 Ballstr. 1-43 Johann-Landstr. 1-7	Vorsteher Kaufmann Koppen , Gr. Laßstraße 61 Stellvertreter Kaufmann Wassow , Gr. Laßstraße 76	Klassenzimmer im Schulhause Ballstraße 82	25	Bogislavstr. 16 u. 17 Burgstr. 7-14 u. 40-45 Hohenzollernstr. 9-15 u. 63-71	Vorsteher Kaufmann Wassow , Hohenzollernstr. 10 Stellvertreter Lehrer Illner , Hohenzollernstr. 11	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
3	Deutlerstr. 1-19 Hollwerf 16-33 Frauenstr. 26-39 Hagenstr. 1-7 Heumarkt 1-4 Heumarktstr. 1-12 Hilberbeinerstr. 1-15 Königsstr. 1-12 Langebrückstr. 1-8 Neuer Markt 1-9 Gr. Oberstr. 1-33 H. Oberstr. 1-4 u. 18-20 Reichs-Lagerstr. 1-22 Schweizerhof 1-5 Spittstr. 1-12	Vorsteher Kaufmann Wegner , Gr. Oberstraße 33 Stellvertreter Kaufmann Boigt , Frauenstraße 30	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 23 (Otto-Schule)	13	Abrens (Mache's) Insel Hilberbeinerstr. 1-46 Eisenbahnstr. 1-12 Hohenzollernstr. 1-9 Hofstr. 1-27 1/2 Hagenstr. 1-5 Barnitz-Hollwerf 1-5 Waldstr. 1-21 Schwerstr. 1-3 Selbsthaußboller 1-3 Sieberstr. 1-7 Wasserstr. 1-10 Wiesenstr. 1-13 Zimmerplatz 1-2	Vorsteher Kaufmann Gustav Meißner , Selbsthaußboller 2 Stellvertreter Fuhrwerksbesitzer Dehmer , Eisenbahnstr. 5	Klassenzimmer im Schulhause Ballstraße 32	26	Burgstr. 15-39 Hohenzollernstr. 16 u. 17 Hilberbeinerstr. 10-68 Stoltingstr. 9-20 u. 84-92	Vorsteher Schiffsbaummeister Blume , Stoltingstr. 20 Stellvertreter Kaufmann Eichel , Burgstr. 39	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
4	Fuhrestr. 1-29 Johannishof 1-6 Klosterhof 1-34 Hagenstr. 1-31 Hof, Schloß und Wäldhof Gr. Ritterstr. 1-8 H. Ritterstr. 1-4 Schußstr. 1-31	Vorsteher Kaufmann Stein , Klosterhof 2 Stellvertreter Bachdrucker Wachowitz , Klosterhof 3	Klassenzimmer im Schulhause auf dem Johannishof	14	Fürstenstr. 1-4 Franz Wiese Jungfernhof Hofes Wiese Oberwiesl 1-27 u. 37-92 Hilberbeiner Hof's Wiese Quistorf's Wiese Hahn's Insel	Vorsteher Kaufmann Schmidt , Oberwiesl 4 Stellvertreter Maurermeister Kelm , Oberwiesl 17	Klassenzimmer im Schulhause Eisenbahnstr. 48	27	Barnitzstr. 95-98 Barnitzstr. 4-73 Barnitzstr. 1-7 u. 63-67 Stoltingstr. 1-3 u. 98-100	Vorsteher Architekt Wittenhagen , Stoltingstr. 100 Stellvertreter Lehrer Schulz , Stoltingstr. 100	Klassenzimmer im Schulhause Barnitzstraße (Arndt-Schule)
5	Mischgeberstr. 1-9 Gr. Domstr. 1-27 H. Domstr. 1-26 Königsplatz 1-19 Boulevardstr. 1-23 Marienplatz 1-4 Hofmarkt 1-19 Hofmarktstr. 1-18 H. Wollweberstr. 1-8	Vorsteher Kaufmann Heppner , Gr. Domstraße 21 Stellvertreter Kaufmann Winteler , Königsplatz 17	Klassenzimmer im Schulhause Hofmarktstr. 32/33	15	Apfel-Wiese 65-100 Berthstr. 1-4 Hofstraße 1-4 u. 60 Oberwiesl 28-33 Hilberbeinerstr. 2-27 Schwarzer Damm 1-19 Verbindungsstr. 1-20 Eisenbahn-Bürgerhaus 122	Vorsteher Hektor Kranke , Verbindungsstraße 2 Stellvertreter Baumeister Danthof , Hilberbeinerstr. 16	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1	28	Barnitzstr. 1-8 u. 74-80 Bogislavstr. 10-15 u. 40-42 Hilberbeinerstr. 5-9 u. 69-74	Vorsteher Kaufmann Welm , Barnitzstr. 78 Stellvertreter Kaufmann Wesche , Barnitzstr. 74	Klassenzimmer im Schulhause Eisenbahnstr. 52
6	Breitestr. 1, 2 u. 69-71 Paradeplatz 1-60 Spitzgasse Wallgasse Gr. Wollweberstr. 1-70	Vorsteher v. Detwilt , Hauptmann a. D., Gr. Wollweberstr. 47 Stellvertreter Baumeister Wohlfarth , Paradeplatz 37	Klassenzimmer im Schulhause Hofmarktstr. 32/33	16	Apfel-Wiese 11-57 Barnitzstr. 15-23 Berthstr. 21-33 Jagdenstr. 1-2 Hilberbeinerstr. 1-6 Ottostr. 1-57 An der Kaiserwälder Chaussee Sannestr.	Vorsteher Schloßkammermeister Scherbarth , Apfelallee 28 Stellvertreter Bädermeister Keslaff , Apfel-Wiese 36	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1	29	König Albertstr. 1-3 u. 51-55 Alte Falkenwälderstr. 9-15 Falkenwälderstr. 1-14 und 129 bis 138 Hilberbeinerstr. 1-4 u. 75-80	Vorsteher Weinbändler Bühler , Falkenwälderstr. 129 Stellvertreter Kaufmann Welm , König Albertstr. 51	Klassenzimmer im Schulhause Falkenwälderstr. 4
7	Breitestr. 3-68 Jacobi-Kirchhof 1 u. 2 Hofmarkt 1-20 Hofmarktstr. 1-39 Hagenstr. 1-18 Schulzenstr. 1-46	Vorsteher Kaufmann Winguth , Breitestraße 8 Stellvertreter Kaufmann Häcker , Breitestraße 6	Klassenzimmer im Schulhause auf dem Johannishof	17	Galgwiese 1-35 Fort-Brücken 1-32	Vorsteher Lehrer Wantenfel , Galgwiese 28 Stellvertreter Maurermeister Kreusch , Galgwiese 15	Klassenzimmer im Schulhause Baderberg 7c	30	Am Berlinerthor 1-11 Bismarckstr. 1-6 u. 25-29 Hilberbeinerstr. 3-21 u. 58-71 Grabenstr. 1-5 Karlstr. 7-10	Vorsteher Stadttr. Woll , Berlinerthor 3 Stellvertreter Kaufmann Sandler , Berlinerthor 2	Klassenzimmer im Schulhause Falkenwälderstr. 4
8	Hollwerf 34-37 Hofmarktstr. 1-3 Grüne Schanze 1-5 u. 20 Am Heiligengeistthor 1-4 Heiligengeiststr. 1-9 Neue Königsstr. 1-5										

